



TSCH TECH IEN

Romantik pur auf
Schloss Frauenberg
Märchenhaft weiß
leuchten Zinnen und
Türmchen

Die abgefahrenen Bars
von Bränn
Ab ins Nachtleben der
Hauptstadt Mährens

Reisen mit
**Insider
Tipps**

AUFTAKT

Entdecken Sie Tschechien!



© huber-images: R. Schmid

Im Kurviertel von Karlsbad

Ein Königreich ist Tschechien, ein Königreich der **Schlösser und Burgen**, der glasklaren Seen und der sanften Hügel. Wer auf den Landstraßen unterwegs ist, die sich durch Böhmen und Mähren schlängeln, schaltet automatisch einen Gang runter: So viel gibt es hier zu entdecken, dass man immer wieder Pause machen und eintauchen möchte.

Die **herrliche Natur** ist das große Kapital des Landes, das von Naturparks und Schutzgebieten durchzogen ist. Unterstrichen wird diese Schönheit von den historischen Städtchen mit ihren typischen rechteckigen Marktplätzen, die hier überall anzutreffen sind, und natürlich von den alten Herrenhäusern – schon zu längst vergangenen Zeiten wusste der (tatsächliche und der Geld-)Adel, dass es sich in Böhmen und Mähren gut leben lässt. Kristallisationspunkt des Landes ist zweifellos Prag, jener gewachsene Königs- und Kaisersitz, an dem sich schon immer weltliche und kirchliche Macht konzentriert haben. Auch wenn es kaum Tschechien-Reisende gibt, die nicht über die Karlsbrücke spazieren oder den Hradschin hinaufsteigen wollen, so ist die Hauptstadt bei weitem nicht das einzige Ziel, das einen Besuch lohnt. Da ist **das Bäderdreieck** zwischen Karlsbad, Marienbad und Franzensbad im Westen, in dem in den vergangenen Jahrhunderten Dichter und Monarchen ihre Sommerfrische verbrachten. Český Krumlov, die gotische Perle in Südböhmen mit ihrem Schloss, von dem aus sich ein herrlicher Blick auf die verwinkelten Altstadtgassen und die Biegungen der Moldau bietet. Oder Litomyšl, die Geburtsstadt des Komponisten Bedřich Smetana, die schon **Generationen von Künstlern** inspiriert hat. Kroměříž, der Bischofssitz in Mähren mit herrschaftlichen Parks und einer zauberhaften Innenstadt. Auch Olomouc ist einen Besuch wert: Früher war hier die Hauptstadt des mährischen Landesteils, deren Pracht jeden Besucher noch heute in ihren Bann zieht. Und Znojmo und Mikulov, die beiden historischen Weinstädte an der Grenze zu Österreich, sind Sitz einiger der führenden Keltereien Mitteleuropas.

ÜBERALL SIND SPUREN DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE ZU FINDEN

Vor allem ist es die große europäische Geschichte, die überall ihre Spuren hinterlassen hat. Über Jahrhunderte waren Böhmen und Mähren integrale Bestandteile der Habsburger Monarchie. Zu Beginn des 20. Jhs. gehörte das Land zu den wohlhabendsten der Welt. Die Industrie stand in voller Blüte, und **die Kulturszene** zählte zu den lebendigsten in ganz Europa. Sie strahlte so aus, dass sie zum Magneten für Architekten, Schriftsteller und bildende Künstler wurde – der Schriftsteller Franz Kafka lebte in Prag, der Jugendstil-Doyen Alfons Mucha war Tscheche und natürlich große Komponisten wie Bedřich Smetana und Antonín Dvořák. Bis in die 30er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein hielten die glorreichen Zeiten an, und noch heute sind im ganzen Land Zeugnisse dieser **reichen Vergangenheit** zu finden. Natürlich prägten die folgenden dunklen Jahrzehnte die Geschichte mindestens ebenso, zunächst die nationalsozialistische Besatzung und dann die kommunistische Herrschaft. Aber längst hat Tschechien die Schatten abgeschüttelt: In ein

modernes Land hat es sich verwandelt – und in eines, dessen Wirtschaft nur so brummt.

Es sind die legendären „Goldenen Händchen“, denen die 10 Mio. Tschechen, deren Land nur ein Stückchen größer ist als Bayern, ihren rasanten Aufstieg verdanken: Für handwerkliche Geschicklichkeit und Improvisationstalent sind sie bekannt, und mit diesen Eigenschaften gelang die **wirtschaftliche Aufholjagd**. Nirgendwo anders in Europa gibt es, gemessen an der Einwohnerzahl, mehr kleine Unternehmen und Firmen als hier. Die Universitäten bilden Absolventen aus, die gerade in den gefragten Feldern wie der IT-Branche und im Ingenieurwesen zur Spitze gehören und dafür sorgen, dass das Land auch bei den Zukunftstechnologien gut aufgestellt ist.



© huber-images: R. Schmid

Prags Lebensader, die Moldau, mit Blick auf die Karlsbrücke und die Kleinseite

DER LEGENDÄRE HUMOR TREIBT SELTSAME BLÜTEN

Und wie sind sie so, die Tschechen? Am besten lassen sie sich charakterisieren über ihren **legendären Humor**, der so schwarz und sarkastisch ist, wie ihn Jaroslav Hašek in seinem weltberühmten Roman über den braven Soldaten Schwejk erlebbar macht. Dieser Humor treibt immer wieder seltsame Blüten – so etwa unlängst, als eine Wahl zum „größten Tschechen aller Zeiten“ abgehalten wurde. Die meisten Stimmen erhielt Jara Cimrman: Eine fiktive Figur, die im Kommunismus von zwei Schauspielern erfunden worden ist, um

die unterdrückten Sehnsüchte der Tschechen zu symbolisieren. Er hat es tatsächlich zu einer nationalen Legende geschafft, und jeder Tscheche bastelt fleißig an ihr mit. „Er war einer der größten Dramatiker, Dichter, Musiker, Lehrer, Weltreisenden, Philosophen, Erfinder, Wissenschaftler, Kriminalisten und Sportler seiner Zeit“, heißt es über Jara Cimrman, und wenn Sie genau hinschauen auf Ihren Reisen, werden Sie immer wieder an Hausfassaden Gedenktafeln und Büsten finden mit dem Hinweis, dass gerade hier Jara Cimrman auf einer seiner Reisen genächtigt habe. Und in Cafés und Restaurants finden sich auf den Bänken bisweilen Plaketten, dass gerade hier – natürlich Jara Cimrman gegessen habe, als er das Lokal mit seinem Besuch beehrte.

AM WOCHENENDE SIND FAST ALLE ZU AUSFLÜGEN UNTERWEGS

Eine andere Legende gibt es, die nicht aus dem Reich der Phantasie stammt: Der Sage nach streifte der „Urvater Čech“, eine **mythische Gestalt** der nationalen Geschichte, mit seinem Volk durch Europa auf der Suche nach einem passenden Siedlungsgebiet. Auf dem böhmischen Berg Říp soll er angehalten und mit Blick auf die lieblichen Hügel ringsum ausgerufen haben: „Wir sind angekommen, hier wird es euch an nichts fehlen!“ Die heutigen Tschechen machen sich über diesen Satz bisweilen lustig, sie seufzen augenzwinkernd: „Wäre er doch noch ein bisschen weiter gegangen, dann hätten wir heute auch ein Meer und einen Sandstrand!“ Aber ganz unabhängig von diesem Seitenhieb lieben die Tschechen ihr Land und sind wahrhaft ausflugsbegeistert, an schönen Wochenenden sind fast alle unterwegs – sei es zu Städtetouren, zu Wanderungen oder auf dem Weg zu Kletterabenteuern. Auf der Suche nach Zielen werden sie überreich fündig: Da ist das Provinzmuseum, in dem sich Kunstwerke von europäischer Bedeutung verbergen; da sind die kühlen Felsenkeller, in denen einige der besten Biere Europas gebraut werden und die für Neugierige immer gern die Türen öffnen; Sportler finden fast flächendeckend ausgeschilderte **Rad- und Wanderwege**, ob im Böhmerwald (Šumava) im Süden, im Riesengebirge (Krkonoše) im Norden, in den östlich gelegenen Beskiden oder der mährischen Karstregion. Auf den Seen wie dem Lipno-Stausee an den Ausläufern des Böhmerwalds oder dem Stausee Slapy eine halbe Stunde südlich von Prag wird gesegelt, die Kletterfelsen im Erzgebirge oder der Böhmisches Schweiz (České Švýcarsko) bieten Aussicht auf Abenteuer. Da sind die skurrilen Sandsteinformationen in einer Region, die schon dem Namen nach Lust auf neue Entdeckungen macht – **Böhmisches Paradies** heißt sie ganz offiziell, und wer hier auf den Hügeln steht, umgeben von spektakulären Felsnadeln und Burgruinen, der erkennt, dass in dem Namen ein Fünkchen Wahrheit steckt.

WER ES SPORTLICH MAG, WIRD SICH GARANTIERT NICHT LANGWEILEN

Tschechien ist ein Land mit so vielen Facetten, dass jeder etwas finden wird, das ihn begeistert. Ganz so, wie es sich für ein Königreich gehört.



© mauritius images/nature picture library/Wild Wonders of Europe: Ruiz

Vom Rudolfstein aus haben Wanderer die Böhmisches Schweiz im Blick

► 1348

Gründung der Karls-Universität in Prag. Es ist die erste Universität in Mitteleuropa

► 1355

Der böhmische König Karl IV. wird Kaiser des Heiligen Römischen Reichs

► 1415

Reformator Jan Hus wird als Ketzer verbrannt, es kommt in Böhmen zu Unruhen, Schlachten und Kriegen

► 1526